



Jahresbericht 2021



**Verantwortung
für Familienunternehmen**
Gemeinnützige Stiftung



Liebe Freunde der EQUA-Stiftung!

Dieses Jahr wurde die EQUA-Stiftung 20 Jahre alt. Gerne wollten wir das Jubiläum mit all unseren Wegbegleitern groß feiern.

Ich brauche nicht zu erläutern, weshalb uns dies leider im Pandemiejahr nicht möglich war, denn eigentlich hatten wir eine mehrtägige Veranstaltung geplant. Es sollte ein ThinkTank mit den uns verbundenen Wissenschaftlern geben. Außerdem wollten wir ein rauschendes Fest mit Speis, Trank und Tanz für alle EQUAatorianer, also alle EQUA-Alumni, Unterstützer und uns verbundenen Unternehmerfamilien, mit hochkarätigen Keynotes und ein paar unvermeidlichen Reden feiern. Zwei Dinge sind von unserem 20-jährigen EQUA-Jubiläum übrig geblieben:

EQUA-Slam: 20 EQUA-Alumni bzw. Wegbegleiter stellen ihre Verbindung zur EQUA – meist über ein Forschungsprojekt zum Thema Familienunternehmen und Unternehmerfamilie – wie bei einem Science-Slam kurz und knapp, seriös oder witzig vor [anzusehen auf der EQUA-Website].

Aufsatzband: Unternehmerfamilien. Eigentum verpflichtet. 20 namhafte Autoren greifen verschiedene Facetten und Aspekte rund um das Schwerpunktthema auf und analysieren und bewerten sie. Dieser Sammelband ist ein schönes Lesebuch für alle Unternehmerfamilien. Es ist anregend, auch oder gerade weil vielleicht nicht jeder Autor die eigene Ansicht vertritt, auch oder weil man die eigenen Vorstellungen bestätigt sieht, auch oder weil man so am Diskurs über die gesellschaftliche Vorstellung und wissenschaftliche Diskussion vom Sein und von der Funktion von Unternehmerfamilien teilhaben kann. Das Buch ist von Wissenschaftlern und Praktikern für die Unternehmerfamilien und nicht für die wissenschaftliche Community geschrieben. Ich wünsche ihm viele Leser!

Außerdem zeichnete sich das Jahr 2021 für die EQUA-Stiftung dadurch aus, dass besonders viel Family-Business-Forschung finanziell wie inhaltlich unterstützt und mit viel Energie vorangebracht wurde.

Auch wurden wieder verschiedene Unternehmerfamilien bei einem anstehenden Veränderungsprozess erfolgreich begleitet.

Wir freuen uns, dass das Berufungsverfahren für den EQUA-Stiftungslehrstuhl für Familienunternehmen, deren Kultur und Eigentümerschaft an der Technischen Universität München (TUM) Mitte des Jahres abgeschlossen wurde und nun die Arbeit der neuen Lehrstuhlinhaberin Frau Prof. Dr. Melanie Richards zum Frühjahrssemester 2022 beginnen kann.



Vicky Schlagbömer
Stiftungsvorstand

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der EQUA-Stiftung wurden 20 Fachbeiträge von Familienunternehmensexperten aus Wissenschaft und Praxis verfasst und in dieser Festschrift publiziert.

Familienunternehmen gelten in der Öffentlichkeit als tragende Säule unserer Volkswirtschaft. Viele Länder schauen anerkennend auf „The German Mittelstand“. Doch was macht diese Unternehmensform so stabil? Familienunternehmen unterscheiden sich vor allem durch die Existenz und das Engagement der letztverantwortlichen Unternehmerfamilien strukturell und substantiell von anderen Unternehmen. Die interdisziplinäre Family-Business-Forschung widmet sich daher nicht nur Familienunternehmen selbst, sondern vermehrt auch den Unternehmerfamilien. Trotzdem besteht in unserer Gesellschaft (noch) keine angemessene Vorstellung von ihrem Wirken. Tatsächlich sind Unternehmerfamilien im Sinne hartnäckiger Klischees eher Gegenstand von Neid-Debatten oder sie stehen in Verdacht, ungerechtfertigte Privilegien zu genießen. Zudem wird vor allem jungen Mitgliedern von Unternehmerfamilien aus Unkenntnis nachgesagt, satt und leistungsunwillig zu sein. Daher hält sich auch das alte Sprichwort: „Der Erste erstellt's, der Zweite erhält's, dem Dritten zerfällt's“. Dieser Eindruck von Unternehmerfamilien ist verzerrt, diffus und negativ konnotiert. Der Sammelband regt mit 20 Fachbeiträgen dazu an, dieses Fremdbild zu objektivieren und Unternehmerfamilien zu einer differenzierteren Selbstwahrnehmung zu verhelfen.

Unternehmerfamilien. Eigentum verpflichtet

EQUA-Schriftenreihe 27/2021,
Herausgeber:
EQUA-Stiftung
Verlag:
UnternehmerMedien GmbH,
Bonn 2021

403 Seiten
ISBN 978-3-937960-43-2



Aus dem Inhalt:

Rena Haftlmeier-Seiffert: *Unternehmerfamilien im Wandel der Zeit*

Heiko Kleve: *Die Unternehmerfamilie als soziales System*

Hermut Kormann: *Die Obliegenheiten der Gesellschafter*

Arist von Schlippe: *Konflikte und Konfliktbearbeitung in Unternehmerfamilien*

Ulrich Wacker: *Reflexion über die Familyness in Familienunternehmen und die Enterpriseness in Unternehmerfamilien*

Claudia Binz Astrachan/ Torsten M. Pieper: *Die professionelle Unternehmerfamilie*

Nadine Kammerlander/ Jochen Hennig/ Stefanie Berlinger/
Thomas Schöber: *Governance der Unternehmerfamilie*

Isabell Stamm: *Eigentumstransfer in Unternehmerfamilien*

Reinhard Prüg/ Dinah Spitzley/ Natalie Rauschendorfer:
Quo vadis, NextGen?

Petra Moog: *Werte in Familienunternehmen*

Sarah Pieslinger/ Caroline Preslmayer/ Johannes Thaller/ Tanja Wolf/
Birgit Feldbauer-Durstmüller: *Werte von Unternehmerfamilien*

Mechthild Isenmann: *500 Jahre Tradition: Fugger, Imhoff und andere Unternehmen*

Cristina Pratelli/ Sabrina Schell/ Andreas Hack: *Über Führungsstile in Unternehmerfamilien*

Reinhard Nenzel: *Unsterbliche Patriarchen*

Christina Hoon: *Wenn sich Familienmitglieder die Geschäftsführung teilen*

Sven Cravotta/ Susanne Simon-Baumann: *Einfluss der Unternehmerfamilie auf ihr Unternehmen*

Andrea Schneider-Braunberger: *Die Unternehmerfamilie – Risiko für das Familienunternehmen?*

Anita Zehrer/ Gabriela Leiß/ Lena Leifeld: *Skandal! Öffentliche Empörung über Unternehmerfamilien*

Joern Block/ Solvej Lorenzen: *Unternehmerfamilien als Eigentümer von Hidden Champions*

Birgit Felden: *Integriertes wert(e)orientiertes Strategiemangement*

Beate Cesinger/ Eva Lienbacher/ Corinna Kulas/ Christine Val-
laster: *Digitalisierung im stationären Einzelhandel*



Nina Anique Haderl
Digitalisierung von Familienunternehmen

Da angenommen wird, dass die Digitalisierungsbereitschaft in Familienunternehmen nicht nur von internen Voraussetzungen und Bedingungen des speziellen Unternehmens, der speziellen Branche, der speziellen Eigentümerfamilie etc. abhängt, sondern vermutet wird, dass die Reaktion auf die Digitalisierungsherausforderung auch maßgeblich von der jeweiligen Kultur, Mentalität, Politik und Gesellschaft beeinflusst ist, vergleicht diese Dissertation den Umgang mit der Digitalisierungsherausforderung von Familienunternehmen in China und Deutschland.



Maximilian Lantelme
Langfristige Entwicklung deutscher Familienunternehmen

Diese Dissertation hebt sich insofern von den üblichen wirtschaftswissenschaftlichen Studien ab, als sie erstens eine Langzeitbeobachtung über die Entwicklung der (250 größten) Unternehmen in Deutschland innerhalb eines Zeitraums von 60 Jahren darstellt und zweitens dabei auch untergegangene Unternehmen in die Betrachtung einbezieht und nicht nur die lebende Population berücksichtigt. Die Ergebnisse der Studie tragen dazu bei, die Gründe für das langfristige Überleben beziehungsweise die Voraussetzungen des Nicht-Untergehens von Familienunternehmen (Corporate Longevity) zu identifizieren.



Valerie Nickel
Gesellschaftlich akzeptierte Rollenbilder an der Spitze von Familienunternehmen

In dieser Dissertation werden die aktuellen, gesellschaftlich akzeptierten Rollenbilder an der Spitze von Familienunternehmen untersucht. Dabei soll geklärt werden, welche Rollenbilder in unterschiedlichen Unternehmen und Strukturen vorhanden sind, woraus sich diese entwickeln und in welcher gesellschaftlichen Wechselwirkung diese stehen. Daran schließt sich unmittelbar die Frage an, inwiefern eine Verbindung zwischen den Rollenbildern an der Unternehmensspitze und der Unternehmensperformance besteht.



Caroline Heil
Kindliche Resilienz in Unternehmerfamilien

Diese sozialwissenschaftliche Dissertation befasst sich mit der Frage, ob und wie die besondere Sozialisation von Unternehmerkindern deren individuelle Resilienzentwicklung beeinflusst. Sie will herausarbeiten, inwiefern Sozialisationsbedingungen Kinder und Jugendliche aus Unternehmerfamilien stabilisieren oder aber auch destabilisieren können. Die Ergebnisse der Studie werden nicht nur das Wissen rund um das Thema „Erziehung zum Unternehmertum“ erweitern, sondern lassen auch praktische Implikationen für Unternehmerfamilien erwarten.



Philipp Weinmann
Familienunternehmen für die Ewigkeit?

Für Familienunternehmen gibt es bisher kein spezielles Recht. Dies ist verwunderlich. Denn es ist offensichtlich, dass erstens Familienunternehmen bei weitem den überwiegenden Anteil an unserem wirtschaftlichen Erfolg haben und dass aber zweitens Familienunternehmen in vielen Belangen völlig andere Bedingungen besitzen als Unternehmen in anonymem Streubesitz. In dieser juristischen Dissertation wird untersucht, welche gesellschaftsrechtlichen Instrumente den Familienunternehmen zur Verfügung stehen oder zur Verfügung stehen sollten, um eine dauerhafte Existenz dieser Unternehmen zu gewährleisten, damit sie das vielbeschworene stabile Rückgrat unserer Volkswirtschaft bleiben können.

Es ist längst überfällig, juristisch zu klären, was moderne Beziehungsgeflechte (nichteheliche Lebensgemeinschaften, Scheidungen, Wiederverheiratungen, in eine neue Ehe mitgebrachte Stiefkinder etc.) für Unternehmerfamilien bedeuten. Die Vorstellung von Familienunternehmen geht nämlich stillschweigend von einem Konzept von Familie aus, das sich bei uns im 19. Jahrhundert etablierte. Dieses ist aber durch die gelebte Realität in den Unternehmerfamilien im 20. und 21. Jahrhundert überholt.

Die Dissertation will klären, welche juristischen Auswirkungen Patchwork in der Eigentümerfamilie auf das eigene Familienunternehmen und dessen Gesellschaftsstrukturen haben kann.

Agile Organisationsformen können Unternehmen für alle Stakeholder attraktiv machen. Mit dieser Studie soll deshalb untersucht werden, inwiefern sich eine agile Selbstorganisation in Familienunternehmen implementieren lässt. Denn möglicherweise sind die Strukturen in Familienunternehmen für diese konstitutiv, möglicherweise widersprechen diese einer solchen aber auch. Mittels einer qualitativ-empirischen Methode sollen selbstorganisierte Familienunternehmen analysiert werden, um so gegebenenfalls Muster erkennen zu können. Ziel ist es, der Praxis Anhaltspunkte zu liefern, inwiefern die Selbstorganisation für Familienunternehmen Chancen beziehungsweise Risiken birgt.

Für Familienunternehmen stellt die Digitalisierung oft nicht nur eine unternehmerische Herausforderung dar, sondern auch eine familiendynamische. Denn die maßgeblichen Entscheidungsträger im Unternehmen sind verwandtschaftlich verbunden und stammen oft aus mehreren Generationen. Unterschiedliche Generationen haben aber häufig eine unterschiedliche Haltung gegenüber dem Digitalisierungsdruck im Unternehmen. So können Konflikte entstehen, die ihren Grund zwar in der Generationendynamik haben, die aber auf die Digitalisierung im Unternehmen projiziert werden.

Ziel dieser Dissertation ist es, Mittel und Wege aufzuzeigen, wie derlei Konflikte erfolgreich gelöst und damit die digitale Transformation auch in Familienunternehmen gelingen kann.

Die Resilienz von Unternehmen ist in der Forschung ein wichtiges Thema, da sie die Stabilität von Unternehmen und damit die Robustheit der Gesamtwirtschaft erklärt. Insbesondere Familienunternehmen wird eine besondere Resilienz attestiert. Da aber Familienunternehmen von ihrer Eigentümerfamilie maßgeblich beeinflusst sind, ist es naheliegend zu folgern, dass sich die Familienunternehmensresilienz aus der Resilienz der Unternehmerfamilie speist.

In dieser Dissertation geht es um die Frage, woraus sich eine Familien-Resilienz nährt. Denn es ist bisher nicht geklärt, ob eine Gruppen-Resilienz ein eigenes kollektives Phänomen ist oder ob sie sich aus der Resilienz der einzelnen Mitglieder ergibt. Weiterhin ist ungeklärt, ob, wie und warum sich die Resilienz einer Gruppe (die Unternehmerfamilie) auf eine andere Gruppe oder Organisation (das Unternehmen) überträgt.

Vivien Herrmann

Patchwork-Konstellationen in Unternehmerfamilien



Eva Maria Hohenberger

Selbstorganisation in Familienunternehmen



Tobias Bürgel

Konflikte in Familienunternehmen im Zuge der Digitalisierung



Yasin Yilmaz

Resilienz in Unternehmerfamilien





**Prof. Dr. Birgit
Feldbauer-Durstmüller
et al.**

**Religiöse Prägungen
und Werthaltungen in
Unternehmerfamilien**

Charakteristisch für Familienunternehmen sind spezifische Wertesysteme und die Wirkung von familiären Werten auf die Unternehmenswerte. Diese Werteorientierung der Familienunternehmen wird schon seit langem in Forschung und Praxis immer wieder thematisiert und betont. Trotzdem gibt es kaum weitergehende Studien. Das Ziel dieses Forschungsprojekts an der JKU Linz besteht darin, religiöse Prägungen und Werthaltungen in Unternehmerfamilien, also die Auswirkungen von christlichen, islamischen, jüdischen oder säkularen Überzeugungen auf Familienunternehmen zu untersuchen. Darüber hinaus sollen die Einflüsse dieser Überzeugungen nicht nur auf die Unternehmenskultur, sondern auch auf den Unternehmenserfolg betrachtet werden.



**Prof. Dr. Reinhard
Prügl et al.**

Projekt²⁰²⁴

Bei dieser Langzeitstudie werden am FIF an der ZU in Friedrichshafen junge Mitglieder aus Unternehmerfamilien im Alter ab 18 Jahren über einen 10-jährigen Zeitraum immer wieder befragt. Aus der so gewonnenen Fülle an Material sollen belastbare Aussagen in Bezug auf die Entwicklung von NextGens aus Familienunternehmen gewonnen und entsprechende Muster und darauf basierende Handlungsoptionen abgeleitet werden. Die Teilnehmer der Studie leisten damit einerseits einen wichtigen Beitrag für die Forschung über Familienunternehmen, erhalten andererseits aber auch persönlich Impulse, um ihre eigene Rolle zu reflektieren, sich mit anderen in gleicher Situation auszutauschen und werden durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse unterstützt.



**AkadR Dr. Jan-Philipp
Ahrens et al.**

**Frauen in der
Führung von Familien-
unternehmen**

Wie hoch ist der Frauenanteil in Führungspositionen von Familienunternehmen?

Am ifm der Universität Mannheim ist mit ATALANTA ein Algorithmus entwickelt worden, der weltweit Datenbanken durchläuft, um die Beteiligungs- und Führungsstrukturen von Unternehmen zu identifizieren. Somit ist über ATALANTA eine Datenbasis generierbar, die Familienunternehmen verlässlich und umfassend bestimmt. Ein Forscherteam hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, mithilfe von ATALANTA belastbare Fakten über Frauen in Führungspositionen in Familienunternehmen und Nicht-Familienunternehmen zu erheben, zu analysieren und zu bewerten.



**WIFU Wittener
Institut für Familien-
unternehmen**

Institutsförderung

Das 1998 gegründete Institut wird seit 2005 von einem Trägerkreis finanziert, zu dem auch die EQUA-Stiftung von Beginn an zählt. Das WIFU ist als Teil der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Witten/Herdecke ein spezielles Institut für Familienunternehmensforschung und -lehre. Es zeichnet sich durch einen interdisziplinären Ansatz aus.

Die Probanden der Langzeitstudie Projekt²⁰²⁴ trafen sich, um sich mit anderen NextGens aus Unternehmerfamilien auszutauschen und das diesjährige Kernthema zu bearbeiten: Krisen, Konflikte, Resilienz war aufgrund der Auswirkungen der aktuellen Pandemie auf Familienunternehmen gewählt worden.

Neben den Workshops zu Resilienz gab es eine Diskussion mit den Gästen Christian Krömer und Henning Kortmann, wie man auch in Zeiten von Lockdowns und Digitalisierungsnachholbedarf als Familienunternehmen überleben (resilient sein) kann. Außerdem wurde eine Coaching-Session mit Claudia Lutschewitz über: Die Kraft des Dialogs bei Krisen & Konflikten sowie die beliebte *Challenge Box* angeboten. Das Besondere an diesem Projekt-Meeting war, dass es in einem Hotel eines Projektlers stattfand und eine aktuelle Großbaustelle der Baufirma Martin Meier besichtigt wurde.

Auch im Jahr 2021 begleitete die EQUA-Stiftung Unternehmerfamilien bei Veränderungsprozessen erfolgreich.

Immer wieder stehen Unternehmerfamilien vor herausfordernden Aufgaben, sei es die Nachfolge zu regeln, Konflikte in der Familie zu managen und damit die Zukunft des Familienunternehmens zu sichern. Dabei bietet die EQUA-Stiftung maßgeschneiderte und individuell konzipierte Unterstützung an. Sie stellt keine vorgefertigten Lösungen zur Verfügung, sondern wirkt mit, den eigenen Weg zu finden. Denn nur die Unternehmerfamilien selbst wissen, was für sie und in ihrem Fall gut und richtig ist.

Frau Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert moderiert diese Prozesse, lässt Forschungserkenntnisse und Erfahrungswissen einfließen, gibt Anregungen, ist neutrale Instanz, fördert Kommunikation und fordert vor allem auch eine aktive Beteiligung.

Projekt²⁰²⁴ Meeting

Krisen, Konflikte, Resilienz



Workshops für Unternehmerfamilien

Moderation von Veränderungsprozessen in Unternehmerfamilien und Gesellschafterkreisen



Spendenaufruf

Spenden ermöglichen uns, weitere Promotionsstipendien zu vergeben und Forschungsprojekte zu fördern, die sich dem Thema Unternehmerfamilien und Familienunternehmen widmen und praxisrelevante Ergebnisse zum Ziel haben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Empfänger: Gemeinnützige EQUA-Stiftung
IBAN: DE93 7004 0041 0664 9149 00
Verwendungszweck: Spende [+ Kontaktdaten]

Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu, wenn Sie Ihre Kontaktdaten beim Verwendungszweck angeben.



Verantwortung
für Familienunternehmen
Gemeinnützige Stiftung



Masterstudiengang / LL.M

Erbrecht & Unternehmensnachfolge

Blockseminar JurGrad der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster

Besondere Anforderungen bei der Beratung von Unternehmerfamilien

Seminar von Frau Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert, virtuell

Grundlegende, aktuelle, zukünftige und strategische Fragen über die Ausrichtung eines Familienunternehmens werden in der Unternehmerfamilie entschieden. Die Entscheidungsfindungsprozesse werden dabei in der Regel von rationalen Sachthemen genauso wie von persönlichen Befindlichkeiten beeinflusst. Dies erfordert bei der Beratung von Unternehmerfamilien die Fähigkeit, neben den harten Fakten auch die sogenannten weichen Einflussfaktoren zu erkennen, sie als ebenso wirksam anzuerkennen und zu berücksichtigen. Nur so ist es möglich, mit den Wechselwirkungen von Sachlichkeit und Emotion konstruktiv umzugehen.



Ringvorlesung Ethik und Gesellschaft

Vorlesung Johannes Kepler Universität (JKU), Linz

Familienunternehmen und Werte

Vorlesung von Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert, virtuell

Im Rahmen der virtuellen Ringvorlesung Ethik und Gesellschaft, an der Doktoranden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der JKU teilnahmen, lehrte Frau Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert über werteorientiertes unternehmerisches Handeln in Familienunternehmen. Dabei sollten die Studierenden zunächst ihre eigene Werteprägung feststellen, um dadurch zu verstehen, inwiefern verschiedene Werthaltungen und Überzeugungen unternehmerische Entscheidungen unterschiedlich beeinflussen können.



Masterstudiengang Building, Protecting and Investing Family Wealth

Seminar Munich Business School (MBS), München

Family Wealth

Seminar von Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert, virtuell

Studierende der Munich Business School (MBS) des internationalen Masterstudiengangs Building, Protecting and Investing Family Wealth waren virtuell zu Gast bei der EQUA-Stiftung. Im Zentrum des Seminars stand der Single-Case Heraeus.



Masterstudiengang Management by Innovation

Blockseminar New Design University (NDU), St. Pölten

Family Business and Business Family

Blockseminar von Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert, virtuell

In diesem Seminar lernten die Masterstudierenden Familienunternehmen zu definieren und die besonderen Chancen und Risiken zu erkennen und zu benennen, die sich aus dem Zusammenspiel von Familienunternehmen und Unternehmerfamilie und deren Überzeugungen ergeben.

Am Ende stand die Aufgabe, aus ihrem das ganze Semester über entwickelten (fiktiven) Start-Up-Unternehmen ein (fiktives) Familienunternehmen zu machen und dabei die besonderen Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten zu berücksichtigen.

Session: Kultur und Werte

Auch wenn die virtuelle Konferenz der deutschsprachigen Forschungszentren und Institute für Familienunternehmen natürlich nicht „war wie immer“, so konnte zumindest der wissenschaftliche Diskurs weitergeführt werden.

Frau Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert übernahm den Chair der Session *Kultur und Werte*.

Podiumsdiskussion: How to fund your research

Auch dieses Jahr fand die ifera (International Family Enterprise Research Academy) virtuell statt.

Neben vielen wissenschaftlichen Beiträgen in Sessions gab es auch Veranstaltungen im Plenum. So beispielsweise eine Podiumsdiskussion über die Finanzierung von Forschungsprojekten. Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert nahm daran als eine von vier Gesprächspartnern teil.

Kongress für Familienunternehmen

Im Rahmen des Themenschwerpunktes beschäftigte sich der diesjährige Campus for Family Business mit Themen wie Digitalisierung, Technologisierung, Fachkräftemangel und den Anforderungen der neuen flexiblen Arbeitswelt als disruptive Faktoren.

Die Veranstaltung, an der die EQUA-Stiftung teilnahm, wird jährlich am Institut für Familienunternehmen der WHU in Vallendar unter der Leitung von Prof. Dr. Nadine Kammerlander organisiert.

Award-Verleihung

Der diesjährige mit € 10.000 dotierte Fuggerpreis für die Wissenschaft wurde in Augsburg an die ehemalige EQUA-Stipendiatin Frau PD Dr. Mechthild Isenmann verliehen. Er prämiiert herausragende Forschungsarbeiten.

Isenmann überzeugte, weil sie als Historikerin einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftswissenschaftlichen Resilienzforschung und damit zum Verständnis geleistet hat, warum manche Unternehmen Störungen von innen oder außen gut bewältigen und gestärkt am Markt bestehen bleiben, andere jedoch nicht.

FIFU 2021

11. Konferenz



IFERA 2021

Family Business: A Model for the New World?



WHU Campus für Family Business 2021

Unternehmerfamilien im Wandel – Disruption als Chance?



Fuggerpreis für die Wissenschaft 2021

Resilienz von Familiengesellschaften in der frühen Neuzeit



Neue Begleiter der EQUA



Prof. Dr. Melanie Richards

EQUA-Stiftungslehrstuhl für Familienunternehmen, deren Kultur und Eigentümer

Prof. Dr. Melanie Richards hat den Ruf auf die EQUA-Stiftungsprofessur der TUM School of Management erhalten und wird diesem Anfang 2022 folgen.

Mit dem EQUA-Stiftungslehrstuhl möchte sie neue Forschungsschwerpunkte akzentuieren, das Wissen über Familienunternehmen stärker in der universitären Lehre verankern und dabei einen unmittelbaren Praxisbezug zum Familienunternehmertum herstellen. Melanie Richards stammt selbst aus einem Familienunternehmen und war zuletzt als Associate Professor an der University of Bath in England mit umfassender Lehrverpflichtung tätig. Sie wurde von der Universität St. Gallen promoviert, gefördert durch ein Stipendium des Schweizerischen Nationalfonds. Mehrere ihrer Artikel wurden in Top-Zeitschriften veröffentlicht und haben nationale und internationale Forschungspreise erhalten.



Dr. Dinah Spitzley
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der EQUA-Stiftung

Dr. Dinah Spitzley ist Familienunternehmenswissenschaftlerin und Unternehmerin. Nach ihrem Master an der Zeppelin Universität wurde sie am Friedrichshafener Institut für Familienunternehmen (FIF) promoviert, wo sie auch das von der EQUA-Stiftung unterstützte Projekt²⁰²⁴ hauptverantwortlich umsetzte. Heute ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der EQUA-Stiftung tätig, hat eine Post-Doc Stelle am FIF, ist Gesellschafterin im eigenen Familienunternehmen und geschäftsführende Gesellschafterin in ihrem Start-up Haus Next, welches eine digitale Plattform für die nächste Generation ist.



Pflaum Verlag GmbH & Co. KG

Medienpartner der EQUA-Stiftung

Die EQUA-Stiftung und der Pflaum Verlag haben sich auf eine weitgehende Kooperation verständigt. Die Richard Pflaum Verlag GmbH & Co. KG wird damit offizieller Medienpartner der EQUA-Stiftung und zeichnet in Zukunft für die Veröffentlichung der Stiftungspublikationen verantwortlich.

Stiftungsorgane



Dr. Ulrich Wacker
Vorstandsvorsitzender
Jurist, Gesellschafter

Vicky Schlagböhmer
stellvertretende Vorstandvorsitzende
Diplomkauffrau, Gesellschafterin

Georg Wacker
Mitglied des Vorstands
Maschinenbauingenieur, Gesellschafter

**EQUA-
Stiftungsvorstand**



Maleachi Bühringer
Maschinenbauingenieur, Familienunternehmer

Dr. Ursula Koners
Betriebswirtin, Geschäftsführerin

Prof. em. Dr. Arist von Schlippe
Psychologe

Prof. Dr. Matthias Schüppen
Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer

Christiane Wacker
MBA, Gesellschafterin

Irene Wacker
Bankkauffrau

**EQUA-
Kuratorium**



Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert
Geschäftsleitung

Julia Lvova
Assistenz

Dr. Dinah Spitzley
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

**EQUA-
Geschäftsführung und
Mitarbeiter**



Regierung von Oberbayern
12.1-1222.1M/E08

Stiftungsaufsicht





EQUA-Stiftung

Belgradstraße 9
D-80796 München
Telefon: 089-890 63 63 20
E-Mail: info@equa-stiftung.de
Internet: www.equa-stiftung

Stiftungsaufsicht: Regierung von Oberbayern
12.1-1222.1M/ E08
Stiftungsvorstand: Dr. Ulrich Wacker
Geschäftsführung: Dr. Rena Haftlmeier-Seiffert
Bankverbindung: Commerzbank
IBAN: DE93 7004 0041 0664 9149 00

Als gemeinnützige Stiftung ist die EQUA eine unabhängige Institution, die den Bogen zwischen Forschung und Praxis spannt. Durch die Unterstützung von einschlägigen wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekten und durch den engen Kontakt zu allen relevanten deutschsprachigen Universitäten, Hochschulen und Instituten werden Grundlagen geschaffen, um Familienunternehmen und Unternehmerfamilien dabei in vielfältiger Weise unterstützen zu können, ihrer volkswirtschaftlich so wichtigen Rolle verantwortungsvoll gerecht zu werden.

www.equa-stiftung.de

